

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **59 (1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ERKENNUNGS-ECKE



Hauptlast bei der Abwehr der TASK FORCE SOUTH fiel somit der argentinischen Luftwaffe zu. Da keine Stationierungseinrichtungen auf den umstrittenen Inseln vorhanden waren, konnten

die Mirages/Daggers, Skyhawks und Super Etendards nur vom weit entfernten Festland aus eingesetzt werden, was die Kampfkraft dieser Flugzeuge stark herabsetzte. Trotzdem gelang es

den mit Mut und Geschicklichkeit angreifenden argentinischen Piloten, der Royal Navy empfindliche Schläge auszuteilen – allerdings mit hohen eigenen Verlusten.

Quizfrage: Welche Flugzeuge, Helikopter und Flabsysteme zeigt die Foto-Collage?

Die folgende – unvollständige – Zusammenstellung britischer und argentinischer Kriegsmittel soll die Aufgabe etwas erleichtern.

Flugzeuge: Sea Harrier / Harrier GR 3 / Pucara / Vulcan / Hercules / Nimrod / A-4 Skyhawk / Mirage-Dagger* / Super Etendard

Helikopter: Gazelle / Lynx / Sea King / Chinook

Flab-Systeme (landgestützt): Rapiere / Blowpipe / Roland / Stinger

*Dagger: modifizierte Mirage aus israelischer Produktion

Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese mit Ihrer ausführlichen Adresse (mit Grad, Name, Vorname, Strasse, PLZ, Ort) bis zum 20. Februar 1984 (Poststempel) an die Redaktion Schweizer Soldat, Inselstrasse 76, 4057 Basel

LITERATUR

Schriftenreihe Schweizerische Vereinigung Pro Libertate

Wer ist Imperialist?

Seewald Verlag, Stuttgart-Degerloch, 1983

Die Vereinigung Pro Libertate unter dem Vorsitz von M Mössinger tritt seit ihrer Gründung vom Jahre 1956 für Freiheit, Demokratie und Menschenwürde ein. Die vorliegende Schrift umfasst 64 Seiten, ist zweckmässig illustriert mit Fotos und Skizzen und ist in der Tat eine hervorragende Aufklärungsschrift über die kommunistisch-imperialistischen Eroberungen: Anzeichen aus dem Zweiten Weltkrieg, der Satellitengürtel in Osteuropa, die Spaltung Deutschlands, Polenunruhen, Ungarn, «Breschnew-Doktrin», die Sowjetischen Gebietsweiterungen und Propaganda sind die Hauptthemen. Mut, klare Sicht und Wachsamkeit, gerade jetzt im Irrgarten der Entspannungspolitik, bringt diese Schrift hierfür die Grundlagen, und es ist ihr ein grosser Leserkreis zu wünschen. TWU

+

Alfred Mohler

Die 100 Gesetze erfolgreicher Verhandlung

Wirtschaftsverlag Langen-Müller/Herbig, München, 1983

Das Geheimnis des Verhandeln ist so vielseitig wie der Mensch. Sichere Erfolgsrezepte kann es nicht geben, da jedes Verhandeln immer wieder eine neue Situation ergibt, weil es von Faktoren mitbestimmt ist, auf die wir keinen oder nur indirekten Einfluss haben. Der Autor geht der Frage nach, welche Erkenntnisse es geben kann, die helfen können, möglichst oft Erfolg zu haben. Er stellt 100 Gesetze auf, behandelt diese in acht Kapiteln, von den Voraussetzungen über die Taktik und den Abschluss der Verhandlung. Das Werk ist illustriert mit sehr guten Zeichnungen und mit einem zweckmässigen Stichwortverzeichnis erschienen. Dem Rhetoriker Mohler ist es gelungen, die Gesetzmässigkeiten des Verhandeln in einem zuverlässigen Wegweiser für den Praktiker zu schreiben. Auch der erfahrene Verhandler greift mit grossem Nutzen zu diesem Buch. TWU

+

Louis Ferdinand, Prinz von Preussen

Im Strom der Geschichte

Langen Müller, München, 1983

Louis Ferdinand, Prinz von Preussen, geboren 1907, Chef des Hauses Hohenzollern, das bis 1918 Preussens Könige und von 1917 bis 1918 die deutschen Kaiser stellte, legt hier – in zweiter und vermehrter dh aktualisierter Auflage – den Bericht seines Lebens vor. Es ist zugleich ein Bericht über Deutschlands Geschichte. Louis Ferdinand, Sohn des deutschen Kronprinzen, ist im Kaiserreich aufgewachsen, hat die Weimarer Republik, die Diktatur Hitlers (dessen unerbittlicher Gegner er gewesen ist), den Zweiten Weltkrieg und das Entstehen der Bundesrepublik erlebt, und zwar seit seiner Mündigkeit als wacher, aufmerksamer, kritischer und tätiger Zeitgenosse und -beobachter. Was Louis Ferdinand berichtet und von seiner Warte aus beurteilt, liest sich höchst anregend, und es offenbart sich dem Leser eine Persönlichkeit von Format, nüchtern in der Einschätzung des Geschehens und doch von engagierter Teilnahme. Ein ausgezeichnetes Buch. V

+

Kurt Hauri

Militärstrafgesetz

Verlag Stämpfli & Cie AG, Bern, 1983

Der einzige bis jetzt vorhandene Kommentar zum Militärstrafgesetz von 1927 war von Frédéric H Comtesse aus dem Jahre 1946. Die starke Entwicklung der Rechtsprechung und die fünf teilweise weitgehenden Gesetzesänderungen, besonders jene von 1967, verlangten nach einer Neukommentierung. Der «Kommentar-Hauri» legt die Konzeption des Schweizerischen Militärstrafrechtes dar. Die artikelweisen Erläuterungen beruhen auf den Gesetzesmaterialien und der Rechtsprechung des Militärkassationsgerichtes. Es werden aber auch unveröffentlichte und grundlegende Entscheide von Divisions- und Militärappellationsgerichten verarbeitet. Wo Artikel des Militärstrafgesetzes sich wörtlich oder weitgehend mit einer Norm des zivilen Strafgesetzbuches decken, erfolgt eine zusätzliche Kommentierung nur, soweit militärstrafrechtliche

Besonderheiten es rechtfertigen. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und ein sehr detailliertes Sachregister erleichtern den Gegenstand des Werkes besonders dem Praktiker: Angehörige der Militärjustiz, Mitglieder der Militärgerichte und Verteidiger. Jede andere militärische wie zivile Instanz sowie Kommandanten und Instruktoren finden im Kommentar die unmittelbar ansprechende Ausführung. Auch kann aus den dargelegten Beziehungen zum zivilen Strafrecht wertvoller Nutzen gezogen werden.

Kurt Hauri verdient Dank und Anerkennung für seine Riesenarbeit auf dem Gebiete der Militärjustiz. Als ehemaliger amtlicher Verteidiger an Divisionsgerichten, nunmehr Mitglied des Militärappellationsgerichtes und seit 1973 Lehrbeauftragter für Schweizerisches Militärstraf- und -strafprozessrecht an der Universität Zürich ist er als erfahrener Jurist prädestiniert gewesen, diesen umfangreichen Kommentar zu schreiben. Mit seinem wissenschaftlichen Arbeiten bleibt er mit der Truppe trotzdem als Generalstabsaboffizier und Kommandant, zurzeit Stabschef einer Felddivision

und ab 1984 Kommandant eines Infanterie Regiments, eng verbunden, was man auch aus seinem Schrifttum immer wieder erkennen kann. TWU

+

Hans Georg Prager

Panzerschiff Deutschland

Schwerer Kreuzer Lützow

Ein Schiffs-Schicksal vor den Hintergründen seiner Zeit.

Heyne, München, 1981

Mit dem Versailler-Vertrag wurden der Kriegsschiffentwicklung Deutschlands enge Grenzen gesetzt. Künftige Kampfschiffe sollten nur noch eine Maximalverdrängung von 10 000 t aufweisen. Das Buch zeigt die Geschichte auf, wie es mit Winkelzügen gegen diese Versailler-Bestimmungen möglich war, das Panzerschiff «Deutschland» zu bauen. Neuartige Schiffsbau-techniken und neue Bewaffnungskonzeptionen sollten den Bau dieses Prototypen eines «Westentaschen»-Schlachtschiffes ermöglichen. Nach dem Stapellauf von 1931 wurde die «Deutschland» während des spanischen Bürgerkrieges 1937 vor Ibiza beschädigt. Prager schildert dann den Einsatz des Schiffes im 2. Weltkrieg und beschreibt die während dieser Zeit erfolgte Modernisierung des nun neu zu einem schweren Kreuzer reklassifizierten Schiffes, der fortan «Lützow» heissen sollte. JK

+

Bereit für Österreich

Bundesministerium für Landesverteidigung, Wien, 1983

Im Rahmen der sehr aktiven Öffentlichkeitsarbeit des österreichischen Bundesheeres ist eine kleine, gefällig aufgemachte Broschüre geschaffen worden, die in kurzen, prägnanten Texten, mit Bildern und aussagekräftigen Zeichnungen über das Wesentlichste der militärischen Landesverteidigung berichtet. Zum Inhalt gehören unter anderem statistische Angaben zu Österreich, Angaben zum Staatsvertrag von 1955, eine Übersicht zu den UNO-Einsätzen, eine kurze Darstellung der Sicherheitspolitik und des Konzeptes der Raumverteidigung, Gedanken zur zivil-militärischen Zusammenarbeit, zuletzt werden einige Aspekte der Ausbildung beleuchtet.

Auf nur 32 Seiten wird alles Wissenswerte über das österreichische Bundesheer in nachahmenswerter Weise einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. JK

+

Herausgeber: Gebirgsarmekorps 3

Unser Alpenkorps

Verlag Kalt-Zehnder, Zug, 1983

Fachkundige Autoren – Universitätsprofessoren, ehemalige und aktive Heereseinheitskommandanten sowie Politiker – haben zur Bedeutung des Alpenraumes, zu dessen militärischen Sicherung bis 1914, zur Entwicklung der Gebirgstruppen 1912–1938 und zur Nachkriegszeit des Zweiten Weltkrieges 1939–1945 bis zur Schaffung des Gebirgsarmekorps 3 im Jahre 1962 ein beachtenswertes Werk bearbeitet. Reichbebildert, 325 Seiten, im Grossformat 21×30 cm, spricht das in gefälliger Form gestaltete Buch den Leser sehr an. Mit einem Vorwort von Georges-André Chevallaz, ehemals Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements, und einer Einleitung von Korpskommandant Enrico Franchini ist das Werk in drei Teile gegliedert: Der Alpenraum und die Schweiz, Von den Gebirgstruppen zum Alpenkorps und Unser Alpenkorps heute. In einem Anhang sind die Kommandanten, Heereseinheitskommandanten und Stabschefs seit 1962 übersichtlich dargestellt sowie Donatoren und Mitarbeiter. Der Bild- und Fotonachweis geben dem Werk einen besonderen Wert.

Der Gedanke zur Entstehung dieses Buches war ein glücklicher, dessen Realisierung ruft Bewunderung



Sparsam

Nescoré für die Truppe zubereiten, heisst im Rahmen des Budgets bleiben. Denn: Nescoré ist günstig im Kauf und im Gebrauch. Sein aromatischer Kaffee-Geschmack ist intensiv genug, um aus wenig einen überaus feinen und guten Milchkaffee zu machen. Und weil Nescoré sich bestens konserviert, wird nie etwas vergeudet.

Schnell

Ein Nescoré Milchkaffee ist äusserst einfach und schnell zubereitet. Keine Zichorie dazumischen! Kein Kaffeesatz! Mit Nescoré ist ein herrlicher, nahrhafter Milchkaffee im Nu bereit.

Schmackhaft

Der Milchkaffee ist einfach besser, wenn er mit Nescoré zubereitet ist. Die Soldaten schätzen den herrlichen, frischen und rassigen Kaffeegeschmack. Deshalb geben sie Nescoré den Vorzug.

Nescoré®

hervor, nicht nur für aktive und ehemalige Angehörige des Gebirgsarmeeerkorps 3, sondern für jeden, der sich für die Schweiz und dessen Volk interessiert, ein Volk, wie es aus dem Herz der Alpen von jeher Kraft, Überzeugung und Willen schöpfte, frei zu bleiben.

TWU

+

Edmund Theil

Kampf um Italien

Langen-Müller, München, 1983

Der Verfasser hat als Offizier (Oblt) vor allem im Bereich der Wehrmachtspropaganda den Kampf um Italien 1943–1945 miterlebt und war gelegentlich mit heiklen Aufträgen betraut worden. Zweifellos am Rande des militärischen und politischen Geschehens agierend, hat er trotzdem als Augen-, Ohren- und Tatzeuge soviel mitbekommen, dass er mit seinem spannend zu lesenden Buch einige besondere Aspekte in der Schilderung des Ablaufs zu erhellen vermag. Abgesehen davon, dass der Feldzug in Italien Tausende von Opfern, Soldaten und Zivilisten, gefordert hat, war diese Tragödie zugleich eines der übelsten Possenspiele der jüngsten Geschichte gewesen. Theils Hauptanliegen ist es, die von den Deutschen getroffenen (politischen) Massnahmen zu erklären, auch zu rechtfertigen. Dass die Italiener dabei nicht gut wegkommen, ist verständlich. Alles in allem ist das Buch aber fair geschrieben, namentlich auch im Blick auf die (mit schweizerischer Hilfe zustande gekommenen) Verhandlungen zur Beendigung des Krieges an der Südfrent. V

Karl Helmut Schnell + Hansdieter Seidel

Taschenbuch für Wehrausbildung

Wallhalla u Praetoria Verlag, Regensburg, 1983

Das Taschenbuch für Wehrausbildung hat zum Ziel, dem Soldaten in den verschiedenen Anforderungen seines Lebens gerecht zu werden. Es ist in sieben Teile gegliedert: einmal Wehrverfassung, Bundeswehr, Dienstrecht, Gebühren und Versorgung der Wehrpflichtigen, dann der sechste Teil, gute zwei Drittel des Buches, welcher sich den Regeln des täglichen Dienstes annimmt. Darin sind Angaben von der Grussordnung über die Waffen bis zu den Kampfarten, der Selbst- und Kameradenhilfe. Der siebte Teil, mehr ein Anhang, enthält ein Abkürzungsverzeichnis und unter anderem alles Wissenswerte über den Zollgrenzdienst und den Warschauer Pakt. Es ist bemerkenswert, was die beiden Autoren Schnell/Seidel so gut verständlich und anschaulich auf relativ kleinem Raum zusammengefasst haben. Man darf das Werk als Kunstwerk für die militärische Ausbildung und Wissen bezeichnen. TWU

TWU

+

Siegfried Breyer/Jürg Meister

Die Marine der Volksrepublik China

Bernard & Graefe, München, 1982

Zwei im deutschsprachigen Raum gut bekannte Marinerepublizisten haben sich an ein Sachgebiet gewagt, dessen Behandlung angesichts des zur Verfügung stehenden Materials äusserst schwierig sein musste. Immerhin ist es ihnen gelungen, im ersten Teil (Meister) die Geschichte der Marine Chinas und im zweiten

Teil (Breyer) einen ansprechenden Überblick über die heutige Kriegsmarine zu vermitteln. Übersichtliche Darstellungen, Karten, Tabellen, gute Schiffsskizzen und meist erstaunlich gute Fotos bereichern den Textteil. Der zweite Teil gibt im besonderen Auskunft über die Aufgaben und die Organisation der Marine, über die Schiffbauindustrie; er äussert sich auch zur chinesischen See- und Handelsschiffahrt. Der Leser wird in einer Form über die Marine dieses wichtigen Staates umfassend und sachlich informiert, die er derzeit sonst wohl nirgends finden dürfte. JK

+

Marinerundschaue

1. und 2. Jahrgang. November 1890 bis 1891 (Berlin). Bernard & Graefe, München, 1980

Jeder Kenner weiss, dass die «Marinerundschaue» die führende deutschsprachige Fachzeitschrift mit grosser Tradition für Marinebelange ist.

Ein besonderer Leckerbissen ist nun zweifellos dieser Neudruck im Originalschrittbild und die Zusammenfassung in einem Band jener Artikel, die 1890 und 1891 in den Heften des 1. und 2. Jahrgangs erschienen sind. Der Leser sieht sich plötzlich zurückversetzt und konfrontiert mit Problemen, die damals die Sachverständigen bewegten und die teils – in abgewandelter Form – gar nicht so fern der heutigen Thematik liegen. Die bunte Palette der Themata umfasst waffentechnische Artikel, seerechtliche Aspekte von damals, seetaktische Probleme, Schilderungen von Marineoperationen (zB das Unternehmen der Engländer gegen das Sultanat Witu), einen Artikel über das Schlachtschiff der Zukunft, einen Bericht über russische und französische Flottenmanöver von damals, aber auch vieles andere mehr. JK

Wir sagen NEIN zur Zivildienstinitiative ... weil das Volk diesen Zivildienst vor fünf Jahren schon deutlich abgelehnt hat.

Wir sagen NEIN zur Zivildienstinitiative ... weil sie die Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht zum Ziel hat.

Wir sagen NEIN zur Zivildienstinitiative ... weil sie mit dem Wegfall der allgemeinen Wehrpflicht unser Milizsystem in Frage stellt.

Wir sagen NEIN zur Zivildienstinitiative ... weil sie das Einzelinteresse weniger Bürger vor das Gesamtinteresse unseres Staates stellt.

Wir sagen NEIN zur Zivildienstinitiative ... weil sie der Drückebergerei Tür und Tor öffnet.

Wir sagen NEIN zur Zivildienstinitiative ... weil ihre Zielsetzungen vage, unklar und utopisch sind.

Wir sagen NEIN zur Zivildienstinitiative ... und schicken dieses Machwerk am 25./26. Februar 1984 wuchtig bergab.



Grad: _____

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Ich bestelle ein **Abonnement**
zum Preis von Fr. 30.50 je Jahr

Einsenden an: **Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa**